

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 3.40 Pengö (Inkl. Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (12 Uhr) zur Ausgabe.

Rücktritt des Dr. Andreas Schindler

Vizebürgermeister a. D. Dr. Andreas Schindler, der jüngst von der Vizepräsidenten des Kabinets abgedankt, ist nun auch von der Vizepräsidenten der Fremdenverkehrsanstalt A. G. zurückgetreten. Dieser Rücktritt wird allgemein bedauert, da seit der Erkrankung des Präses Dr. Karl Heimler Vizebürgermeister a. D. Dr. Schindler die Agenden der Fremdenverkehrsgesellschaft A. G. leitete. Der Grund des Rücktrittes ist unbekannt.

Sitzung des 36-er Landeswehrausschusses

Budapest meldet: Dienstag, vormittags 11 Uhr, trat der 36-er Landeswehrausschuss im Beratungssaal des Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhaus unter dem Vorsitz des vize Grafen Josef Tathay-Tolnay zu einer Sitzung zusammen.

Auf der Tagesordnung standen zwei wichtige Verordnungen, und zwar die Regierungsverordnung über die teilweise Suspendierung der Durchführung der im G. A. L. v. J. 1934 festgesetzten Bestimmungen betreffend die Einschränkung der Versorgung der Pensionisten und Witwen, sowie die Regierungsverordnung über das nachträgliche Uebereinkommen betreffend die Konfession der Kinder aus Zernehmen.

Japaner und Inder auf dem Weg nach Delhi

Tokio, 10. Februar. Domei meldet von einem Stützpunkt in Burma, die japanischen Truppen in Burma, die am 4. Februar neue Operationen gegen den Feind im Buthidaung-Abchnitt begannen, um der vom Feinde mehrfach angekündigten Gegenoffensive zuvorkommen, legten ihren Vormarsch durch die Dschungel und das unwegsame Manu-Gebirge fort. In enger Zusammenarbeit mit den japanischen Truppen befindet sich jetzt die indische Nationalarmee auf dem Vormarsch zu ihrem langersehnten Ziel Delhi. Sie ist fest entschlossen, ihr Ziel trotz großer Hindernisse zu erreichen.

Portugal vor einer Erdbebenkatastrophe

Portugal steht einer neuen Erdbebenkatastrophe entgegen. Nachdem die Befestigung des Landes bereits durch die Missernte im vergangenen Herbst gefährdet wurde, besteht jetzt kaum noch Hoffnung, daß etwa noch kommende Regenfälle die Winterfrüchte retten können. Die Kornkammer Portugals, die Provinz Alentejo, hat seit Winteranfang kaum Regen gesehen. Die handhohen Weizenpflanzen verdurften in dem rissigen Boden und haben bereits eine graue Farbe angenommen. Die Flüsse führen nur noch sehr geringes Wasser und fast alle Bäche und sonstige kleine Gewässer sind ausgetrocknet.

„Diario de Lisboa“ kennzeichnet die fast ein Jahr andauernde Schönwetterperiode mit den Worten: „Gott schide uns Regen, Kälte und Schnee, sonst werden wir in diesem paradiesischen Garten bald den letzten Seufzer tun!“

Der deutsche Angriff auf Anzio setzte ein

Nördlich von Cassino griffen die Amerikaner abermals an; sie wurden verlustreich zurückgeschlagen - Im Brückenkopf von Nettuno haben die Deutschen ihre Stellungen mehrere Kilometer vorgelegt - In Anzio wurde das Treibstofflager der Alliierten in Brand geworfen

Berlin, 10. Februar. Im Landekopf von Nettuno wurden unsere Stellungen trotz hartnäckigen britischen Widerstandes um mehrere Kilometer vorverlegt und 700 Gefangene eingebracht. Starke von Panzern und Schiffsartillerie unterstützte feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen. Die Kämpfe sind noch im Gange.

Unsere Luftwaffe setzte feindliche Batterien bei Aprilia durch Vollerlöser außer Gefecht, zerstörte mehrere Materiallager und vernichtete sechs feindliche Flugzeuge. Feindliche Ausladungen im Landekopf wurden wirksam durch Schlachtflugzeuge und schwere Batterien bekämpft.

An der Südfrent lebten die Kämpfe im Abschnitt von Cassino-Zerelle wieder auf. Zahlreiche feindliche Vorstöße blieben hier erfolglos.

Zürich, 10. Februar. Laut den Meldungen vom italienischen Kriegsschauplatz haben die Alliierten in den letzten 24 Stunden alle Angriffsversuche eingestellt und sich nur auf die Verteidigung beschränkt. Auf Befehl des Generals Alexander wurde der Brückenkopf Anzio mit Drahtverhauen, Schützengraben und einem ganzen Netz von Befestigungsanlagen umgeben, denn nach der intensiven Tätigkeit der deutschen Sturzkampfflugzeuge und der deutschen weittragenden Geschütze wird ein Großangriff der Deutschen erwartet.

Der deutsche Artillerie- und Fliegerangriff hat bereits ein äußerst großes Ausmaß erreicht. In den Nachmittagsstunden des Dienstags gingen auch die Panzer- und Infanterieverbände zum

Angriff über. Die Kämpfe dauern bis zum Einbruch der Dunkelheit an. Die englischen Berichterstatter rechnen mit einer Steigerung der Heftigkeit des Angriffes.

Berlin, 10. Februar. Die deutschen Truppen sind in Süditalien im Abschnitt von Aprilia vom Westen, Norden und Nordosten zum Angriff gegen die Streitkräfte der anglo-amerikanischen Brückenkopfes Anzio-Nettuno angetreten. Wie DWB erfährt, haben sie die feindlichen Stellungen an einigen Punkten durchgebrochen und die gesteckten Ziele erreicht.

Berlin, 10. Februar. Nördlich von Cassino griffen gestern die Amerikaner an. Sie warfen viel Menschen und Kriegsmaterial in den Kampf. Die deutschen Truppen warfen die Angreifer zurück und brachten ihnen große Verluste bei. 9 Panzer wurden abgeschossen. Es konnten zahlreiche Gefangene eingebracht werden. Auf dem Kampfabschnitt Nettuno-Cisterna blieb ein englischer Angriff vor den deutschen Minenfeldern stecken. Bei Aprilia konnten gleichfalls Gefangene eingebracht werden. Weittragende deutsche Geschütze und deutsche Flugzeuge verursachten den alliierten Nachschubsschiffen bei Landungsstellen schwere Verluste. Ein mit Kriegsmaterial vollbeladener Dampfer (5000 BRT.) wurde versenkt, drei weitere Dampfer schwer beschädigt. Stark beschädigt wurden ferner zwei 8000-Tonnen-Tanker. In Anzio wurde Munition und Kriegsmaterial getroffen. Ein Treibstofflager wurde hier zerstört.

Die Sowjets greifen an allen Kampfabschnitten an Der Brückenkopf von Nikopol wurde befehlsgemäß geräumt

Berlin, 10. Februar. An der Ostfront wütet gegenwärtig der schwerste Kampf im Raum von Nikopol. Unaufhörlich, trotz der schwersten Verluste, greifen die Sowjets hier immer wieder an. Die deutsche Heeresleitung nahm eine Truppenverschiebung vor.

Auch nordwestlich von der Stadt dauern die heftigen Kämpfe an. Die Sowjets wollen um jeden Preis weiter nach Westen vordringen, wobei es seitens der Deutschen jedesmal zu erbitterter Abwehr kommt.

Berlin, 10. Februar. Von vorbildlichem Kampfeifer erfüllt, wiesen unsere Truppen in schweren Abwehrkämpfen bei Nikopol, westlich Tscherkass, östlich Schachloff, südlich und westlich des Almenjees, südlich der Beresina, sowie im

Raum von Luga starke bolschewistische Angriffe und Durchbruchversuche unter Vereinnahmung oder Abriegelung örtlicher Einbrüche ab.

Der Brückenkopf von Nikopol wurde nach sorgfältiger Zerstörung aller militärischen und kriegswirtschaftlichen Anlagen befehlsgemäß geräumt.

Deutlich Schachloff wurden in Abwehr und Gegenangriff 58 feindliche Panzer vernichtet, südlich der Beresina, wo die Bolschewisten mit Strafzangenformationen angriffen, 15 weitere Kampfwagen abgeschossen.

Im Raum von Witebsk beschränkten sich die Bolschewisten nach den schweren Verlusten der letzten Tage auf schwächere Einzelangriffe, die im zusammengefaßten Feuer zer schlagen wurden.

Sopron ehrt das Andenken Ostenburgs

Unter dem Vorsitz des Obergespanns Paul von Högnéß fand gestern nachmittags eine Sitzung des städt. Kleinausschusses statt.

Das Ansuchen des Friedrich Deimel über Verkauf eines städtischen Grundstücks auf der Günslerstraße (11 Klaster) wurde von der Tagesordnung genommen.

Dem Georg Gnyházi werden in der Prisman-Gasse zehn Klaster Grund um 150 Pengö pro Klaster verkauft, desgleichen dem Béla Gösi in der Ferdinand-Handlergasse. Es werden ihm 49 Klaster städtischer Grund überlassen, und zwar für den Preis von 35 Pengö pro Klaster. Binnen drei Jahre muß er bauen.

Die Jahrespauschale für den Wasenmeister wurde mit 4200 Pengö, die Schlachtbrückenfuhrer mit 12.80 Pengö festgesetzt.

Nachdem die Tagesordnung der Kleinausschuss-Sitzung erschöpft war, wurde die Tagesordnung der am 18. d. stattfindenden Generalversammlung des städtischen Munizipalausschusses durchberaten. Es wurde beschlossen, daß Repr. Dr. Stefan Pinezich in der Generalversammlung sich des Ablebens des Obersten Julius Ostenburg erinnern wird.

Bezüglich des Pumpwerkes im Brenn-esselfgarten diente Wasserwerksdirektor Ludwig Jambor mit den notwendigen Aufklärungen. Zum Ausbau des Rohrnetzes sollen in einem Umfang von 50 Quadratmetern Liegenschaften im Taufschwege erworben werden. Wenn es nicht gelingt, die notwendigen Immobilien durch Entgegenkommen der Besitzer zu erwerben, wird man die Liegenschaften im Expropriationswege sichern müssen. Der Umbau des Wasserwerkes erfordert Ausgaben im Gesamtbetrage von 170.000 Pengö.

Repr. Karl Schärmár bemängelte, daß ein Mitglied des Kleinausschusses die Nachforschungen nach Wasser seitens Kutengänger als Bemühungen von Kurpfuschern bezeichnete, obwohl, selbst Geologen die Kenntnisse der Quellenfinder in Anspruch nehmen.

Der Kleinausschuss verhandelte anschließend die restlichen Punkte der Tagesordnung.

Neuer ev. Seelsorger an der Strafanstalt zu Steinambrüchl

Der Justizminister ernannte den evangelischen Seelsorger Eugen Bärdoß, Cögle wohnhaft, zum Anstaltsgeistlichen am Straßhaus zu Steinambrüchl. (10. Gehaltklasse.)

Vorträge über Freizeit- bewegung

Ueber die „Freizeitbewegung“ finden am 28. und 29. Februar im Stadttheater für die Arbeiter der hiesigen Fabriken Vorträge statt, welche Budapest-er Funktionäre der „Freizeitbewegung“ halten werden. Am Arrangement nimmt vor allem der Direktor der Sotexfabrik Alexander Bónay teil, der in seinem Betrieb eine solche „Freizeitbewegung“ bereits ins Leben rief.

Vorstellungen zugunsten Kath. Studentenheime

Die Marianische Kongregation des hiesigen Ursulinerklosters veranstaltet unter Mitwirkung von Hörern der Technischen Fakultät zugunsten der Kath. Studentenheime-Action vom 18. bis 21. d. im Stadttheater Theateraufführungen. Zur Aufführung gelangt das fünfaktige historische Drama: „Királyi áldozat“ von einer Ursulinerin. — Das Patronat übernahm Konventspräses Dr. vitéz Eugen Házi. Karten sind im Vorverkauf im Kath. Mädchengymnasium (Széchenyi-Platz 21) erhältlich.

Heute Donnerstag: Lustiger Manß-Abend!

Die hiesige Ortsgruppe des Nationalverbandes Ungarischer Frauen (Manß) arrangiert — wie gemeldet — heute Donnerstag, ab 7 Uhr abends, im Stadttheater einen Faschingsabend, der — wie aus den Zeichen zu schließen ist — einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen haben wird. Es werden Monologe, Lieder, Tänze und heitere Szenen geboten, die uns die Sorgen der jetzigen Tage auf Stunden vergessen lassen. Auf die Darbietung, deren eventueller Reingewinn wohltätigen Zwecken zufließt, machen wir unsere geschätzten Leser mit Nachdruck aufmerksam. Das Programm wird Freitag, den 11. d. wiederholt.

Erweiterung der Soproner Stahlwerke

Wie man erfährt, soll im Frühjahr mit der Erweiterung der hiesigen Stahlwerke Manfred Weiß begonnen werden. Direktor vitéz Julius Faragó ist bemüht, bis dahin das Baumaterial zu sichern. Im neuen Trakt sollen Radketten und Nägel erzeugt werden. Auf diese Weise wird es möglich sein, weitere 80 bis 100 Arbeitskräfte einzustellen.

Der Staatsanwaltschaft eingeliefert

Unter dem dringenden Verdachte des Diebstahls und des Betruges wurde der hiesige Bürsche Johann Nagy von der Polizei verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Nagy hat u. a. von einem Universitätslehrer einen Mantel entwendet. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

ELITE-MOZGÓ

Vom 9. bis 10. Febr., Mittwoch-Donnerstag: Ein Schweizer Kunstfilm!

Die verräterische Spur

Nach dem berühmten Kriminalroman von Friedrich Glauser. Für den Film bearbeitet von Richard Schweizer. Hauptdarsteller: Heinrich Gretler, Adolf Manz, Ellen Widmann, Armin Schweizer, Rudolf Troesch. Jugendfrei! Vorstellungen: 1/4, 1/6 und 1/8 Uhr.

WARUM HAST DU KEIN VERTRAUEN?

Roman von Lucie Reinhard

„Was haben Sie hier in der Küche zu tun, Fräulein? Sie halten nur die Mägen von der Arbeit ab. Wenn Sie nichts zu tun haben, so gehen Sie nach oben, in meinem Ankleidezimmer liegt ein ganzer Haufen Strümpfe, die zu stopfen sind. Zum Faulenzen sind Sie doch wirklich nicht angeht.“
„Ich bin als Gesellschaftlerin der Komtesse Hochberg hier“, sagte Hannelore ruhig.
Sie wußte, daß sie jetzt ihre Position wahren mußte. Und trotzdem sie innerlich empört über die Annäherung der Baroness war, blieb sie doch äußerlich ganz ruhig.
„Sobald Sie erhalten Sie Ihr Geld nicht, um den Mägen in der Küche Gesellschaft zu leisten“, sagte Gisela von oben herab.

LOKALBERICHTE

Sopron, 10. Februar.

Personalnachricht. Oberpostdirektor Josef Plauder, der neue Leiter der hiesigen Postdirektion, stattet den Spitzen der Behörden zurzeit Antrittsvisiten ab. Der Oberpostdirektor verweilte gestern auch in unserer Redaktionsstube, um seine Aufmerksamkeit zu machen.

Kellerfeuer. Wie berichtet, entstand vor Wochen im Keller des Hauses Dreihäuserplatz 2 ein Kellerfeuer. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß der 11jährige Eduard Kunjagi mit der brennenden Kerze in den Keller ging, um Holz zu holen. Wahrscheinlich geriet Stroh von der Kerzenflamme in Brand. Gegen die Eltern des Knaben wurde wegen Fahrlässigkeit die Untersuchung eingeleitet.



Sportnachricht. Im Rákóczi-Institut fand der Abzeichen-Wettbewerb im Turnen statt. An der Konkurrenz nahmen etwa 100 Jüglinge teil. Der Landes-Turnverband wurde beim sportlichen Arrangement durch Obersekretär Franz Emöd vertreten. Anwesend war Kommandant Oberst Emmerich von Pápan.

Bretton zum Färben von Bädereien, Torten, Gelees, Salzen, Fruchtsäften, usw. bekommen Sie in blau, braun, gelb, rot und grüner Farbe in Flaschen zu 30 Heller in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

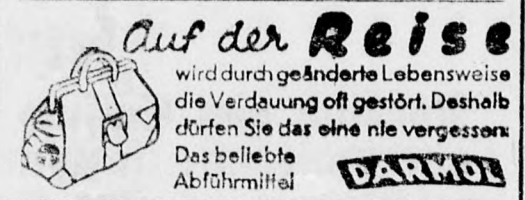
Schwere Verastationen in unseren Wäldern werden in letzter Zeit den Sicherheitsbehörden gemeldet. Das kommunale Forstamt hat seinen Organen Weisungen erteilt, selbst die geringsten Anschläge gegen die Anlagen zur Anzeige zu bringen.

Im Interesse des Luftschutzes wird im Hofe der evang. Volksschule und am Széchenyi-Platz ein Wasserbecken errichtet.

Diebstahl. Die hiesige Einwohnerin Frau Franz Kekei brachte bei der Polizeihauptmannschaft zur Anzeige, daß ihr aus dem Dachraum ein Leintuch entwendet wurde. Die Polizei sucht den Dieb.

Die neuen Preise im Friseur- und Kleidergewerbe traten heute, den 10. Februar, in Geltung.

Die Segelflieger-Sektion des Soproner Levereines leistet — wie die übrigen Gruppen — höchst lobenswerte Arbeit, um die Sache des Segelfliewesens vorwärtszubringen. Die Wintermonate boten Gelegenheit, sich im Modellbau zu betätigen.



Die Generalversammlung des städtischen Municipalauschusses, die für morgen Freitag angelegt war, wurde auf 18. Februar verschoben.

Aus Künstlertreffen. Wie verlautet, veranstaltet die hiesige B.M.-Gruppe anfangs März im Stadttheater einen heiteren Abend, bei welcher Gelegenheit auch der bekannte Filmkünstler Paul Hörbiger mitwirken wird.

Vom Rathaus. Gestern fand im Bürgermeisteramt Empfangstag statt. — Es hatten sich 33 Personen eingefunden, die verschiedene Wünsche vorbrachten. Dr. Arpad Kamenický versprach, die vorgebrachten Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen.

In Versorgungsangelegenheiten fand gestern im Rathaus eine Konferenz statt, deren Vorsitz Bürgermeister Dr. Kamenický führte. Anwesend waren alle Referenten der Versorgungsabteilungen der Stadt.

Ein schicksalhafter Zeitproblem

am Programm der Volksbildungsvorträge

Im Ungarischen Kulturhaus sprach gelegentlich der Eröffnung der Volksbildungsvorträge Prälat-Stadtpfarrer Oberhausmitglied Koloman Papp über „Europas Sorgen und Pläne nach dem Weltkrieg.“ Redner unterstrich, daß es sich im jetzigen Weltbrand nicht allein um den bewaffneten Zusammenprall zweier feindlicher Völkergruppen handelt, sondern auch um die Geburt neuer Ideen. — Für Ungarn ist es schicksalsscheidend, welche Richtung wir einschlagen. Da wir Europäer sind und auch bleiben wollen, kann uns dieser Ideenkampf keinesfalls gleichgültig sein, darob es notwendig ist, die Leitmotive dieser Ideenwelten genau zu kennen. In der Voraussetzung, daß die Leitprinzipien des uns freundschaftlich gewogenen Deutschen Reiches jeder-

mann kenne, behandelte nun der Vortragende die die sogenannten westl. Demonstration beherrschenden Ideen, richtiges gesagte Eingeständnisse, die sich aus den Bemühungen der westlichen Staaten, um den Sieg ihres eigenen Ideengutes herauszukristallisieren.

Abschließend unterstrich der illustre Redner das Krisenhafte unserer Zeit und verwies auf das verheißungsvolle Licht, das aus dem wahren Christentum ausgeht und das dank seiner alles belebenden Kraft die schicksalhaften Probleme unserer Tage lösen wird.

Die durchgeistigte Darstellung des Stadtpfarrers übte auf alle Zuhörer einen nachhaltigen Eindruck aus. Der Vortragsabend wurde von Bürgermeister Dr. Kamenický eingeleitet.

Bereinsnachricht. Die für Samstag angelegte Generalversammlung des Kath. Levereines mußte wegen Beschlußunfähigkeit auf 13. d. verschoben werden.

Die Leitung des Wirtschaftsbürger-Männergeangsvereines gibt bekannt, daß für die Theatervorstellung Sonntag, den 13. Februar, nachm. die roten, abends aber die grauen Karten gültig sind. Die vorgemerkten Karten mögen bis spätestens Freitag, den 11. Februar, eingelöst werden.

Ein neuer Brunnen beim Brenneffelgarten

Zur Sicherung der Wasserversorgung Soprons wird, wie schon gemeldet, im zweiten Brunnen im Gebiet des Brenneffelgartens ein neues Pumpwerk aufgestellt.

Außerdem wird man in Kürze einen dritten Brunnen bohren lassen, und zwar gleichfalls im Gebiet des Brenneffelgartens. Man hofft, in einer Tiefe von 20 Metern auf eine reiche Wasserader zu stoßen.

Realitätenverkehr

Es taufen: Ferdinand Brudner und Gattin, geb. Susanna Zeberer, von Andreas Pohl einen Kohlenberg-Greut-Alder im Ausmaße von 1380 Klaftern um 4500 Pengö. Ferdinand Geeb und Gattin, geb. Susanna Bauer, von Karl Moberer und Gattin, geb. Susanna Geeb, einen Scheibel-Weingarten im Ausmaße von 217 Klaftern um 6076 Pengö.

FILM

„Die verräterische Spur.“ Ein Schweizer Kriminalfilm im „Elite-Mozgó“. — Sinnerreicher könnte man diesen Prachtfilm schweizerischer Filmkunst nicht abschließen, als mit dem Lied: „Neb immer Treu und Redlichkeit...“ Dem waderen Polizeiwachtmeister Strude wird dieses Lied als Ständchen verehrt, nachdem er einen verwiderten Kriminalfall nach großen Schwierigkeiten auflückt. Der Schweizer Charakterdarsteller Heinrich Gretler zeigt als Polizeiwachmann Strude eine glänzende schauspielerische Leistung, die große Spannung auslöst. Er ist der Top eines eingefleischten Polizeimannes, der jede Spur mit Fähigkeit und Ausdauer verfolgt, daß dabei selbst die eigene Sicherheit in Gefahr gerät. Ein sympathischer Polizeimann muß wohl als eine Seltenheit angesprochen werden. Polizeiwachtmeister Strude jedoch hat die Sympathie des Publikums vom ersten Augenblick an. Seine Strenge und sein Dienstfever wies er nicht abstoßend. Trotzdem hat man das Gefühl, daß er den Missetäter, mag er noch so schlau sein, entlarvt. Mit der kriminalistischen Handlung ist eine romantische Liebesgeschichte verwoben, in der Annemarie Blanc und Paul Hubschmied erstklassig zur Geltung kommen. „Die verräterische Spur“ ist nicht nur ein sehr interessanter Film mit prächtigen Aufnahmen, er ist auch sauber und einwandfrei in seiner ganzen Linienführung.

steht ihr da und gafft? herrichte sie die jungen Küchenmädchen an, „schält lieber die Kartoffeln fertig. Es gibt noch genug Arbeit heute. Dalli, dalli!“

Hannelore hüchelte aus der Küche und durch die Halle, die Treppe hinauf und in ihr Zimmer.

Hier trat sie an das Fenster und blickte in den Park hinunter, über dessen Bäume und Sträucher sich schon leichtes Dämmerlicht legte.

Es war doch oft sehr schwer, sich bei fremden Leuten sein Brot zu verdienen. Aber es wäre alles nicht so schlimm, wenn diese Gisela anders wäre. Was sie nur gegen sie hatte? Damals, am ersten Tage, als Babet sie auf ihr Zimmer führte, hatte diese schon eine Andeutung gemacht und sie vor der Baroness gewarnt, weiß sie eifersüchtig auf schöne Mädchen sei. Eifersüchtig? Etwa auf die Gesellschaftsleiterinnen? Fürchtet sie am Ende... o, sie liebte sicher ihren Better, Graf Dieter. Aber was hatte der denn mit ihr, Hannelore zu tun?

Wie schwer ihr Herz schlug, ganz schnell und hart. Und dann neigte sie sich plötzlich aus dem Fenster, denn dort unten

ging der Schloßherr nach dem Wirtschaftsgebäude hinüber. Wie groß und staatlisch Graf Dieter aussah. Wie elegant seine schlank Gestalt! Und wie das Herz noch schneller zu schlagen begann.

Warum, warum nur? „Weil ich ihn liebe“, schlug ihr Herz, „weil ich ihn liebe.“

Da taumelte Hannelore vom Fenster zurück und schlug die Hände vor ihr zuklappendes Gesicht.

Und ein Brausen war plötzlich im Raum, ein Klingeln und Singen:

„Ich liebe ihn, ich liebe ihn.“ Die Gesellschaftsräume waren heute in ein Meer von Licht getaucht, Anne Marie zu Ehren. Sie befand sich in ihrem Ankleideraum, um sich für diesen Abend zu schmücken, wie sie lächelnd zu Hannelore sagte, die vor ihr stand.

Sie sagte es aber mit einem so stillen, entsetzungsollen Lächeln, daß es Hannelore weh tat. Eben legte sie ihrer Komtesse eine wundervolle, mattschimmernde Perlenkette um den Hals.

„Aber nicht doch, Kind, für mich diese Perlen?“ Sie schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kooperation der Elektrizitätswerke

Zu rationeller Ausnützung der im Lande vorhandenen Kraftzentralen und zwecks Ermöglichung des Ausbaues des Stromverteilungsnetzes, wie auch im Interesse der Erreichung einer möglichen Kontinuität der Stromversorgung der Industrie hat die ungarische Regierung eine Zusammenarbeit aller Elektrizitätswerke herbeigeführt. Die Produktionsbedingungen der einzelnen Werke sind sehr verschieden, ebenso auch deren Leistungsfähigkeit. Dieser Umstand kommt besonders beim Ausbau des Stromverteilungsnetzes und der Durchführung von anderen Investitionen bei den Werken ausschlaggebend in Betracht. Die Durchführung dieser Aufgaben würde im einzelnen die materielle Tragfähigkeit zahlreicher kleinerer Stromerzeugungszentralen übersteigen. Gelegentlich der Einführung des einheitlichen Stromabgabtarifs wurde daher von der Regierung die Anordnung getroffen, daß sämtliche Elektrizitätswerke verpflichtet sind, 2 v. H. des Ertrages der neuen Strompreise in einen gemeinsamen Fonds einzuzahlen, aus dem dann die Mittel für den Ausbau der Elektrizifizierung des Landes bzw. der Ermöglichung der Zusammenarbeit der Elektrizitätswerke untereinander geschöpft werden. Den nunmehrigen Feststellungen nach wird diese Beitragsleistung dem Fonds jährlich 7 bis 8 Millionen Pengö zuführen. Es wurde ferner beschlossen, zur Durchführung der von einzelnen Elektrizitätswerken übernommenen Investitionsverpflichtungen aus dem Fonds entsprechende Kredite zu gewähren. Derzeit sind Besprechungen im Gange, bei denen festgestellt werden wird, in welcher Reihenfolge die Investitionen bei den einzelnen Betrieben und am Stromnetz zur Durchführung gelangen sollen.

Ein Großteil der geplanten Elektrizifizierungsarbeiten wird der Zeit nach dem Kriege vorbehalten sein, wegen während des Krieges nur jene Arbeiten durchgeführt werden, die unumgänglich notwendig sind, um die erzielte Zusammenarbeit zwischen den ungarländischen Elektrizitätswerken praktisch mit Erfolg sichern zu können.

Bisher 4700 Tote in Nordwestanatolien geborgen!

Aus Istanbul meldet DNB: Innenminister Aral besucht zurzeit die Erdbebenzone in Nordwestanatolien, wo die Bergungsarbeiten noch andauern. Bisher wurden rund 4700 Tote geborgen. — Wie der türkische Rundfunk meldet, hat in der anatolischen Kohlenstadt Zonguldak erneut ein Erdbeben stattgefunden, wobei 50 Häuser, acht Schulen und 19 Menschen zerstört wurden.

WEINBAU

Vom Ungarischen Weinmarkt.

In der Tiefenphase wies der Weinmarkt im Laufe der letzten Woche starke Schwankungen auf. Während vielerorts die bisherigen Preise behauptet werden konnten, zeigte sich an einzelnen Produktionszentren stärkerer Abgabedruck, so daß mehrere hundert Hektoliter zu 30—31 Pengö je Hektolitergrad abgetoßen wurden. Im allgemeinen zeigt sich bei den Weinbauern, die über größere Vorräte verfügen, eine stärkere Abgabeneigung. Der Landesverein der Weinhändler forderte seine Mitglieder auf, die im Januar zustande gekommenen Preise nicht zu überbieten. Auch in den Qualitätsweingebieten meldet sich nunmehr das Angebot, bisher wurde jedoch die herausgelommene Ware durch den Handel ohne Schwierigkeit aufgenommen.

RADIO

Donnerstag, 10. Februar:

Budapest: 12.10: Konzert. — 13.30: Kameradschaftsdienst. — 14: Künstlerplatten. — 15: Sendung für Studenten. Nachher Zigeunermusik. — 16.20: Tanzmusik. — 17: Jugendschöre. — 17.25: Vortrag. — 17.50: Musik. — 20.20: Reisebilder. — 21.10: Ouvertüren. — 22.40: Rundfunkorchester.

Deutschlandsender: Programm laut Anfrage.

Bürgermeister Dr. Kameneky über die Wasserversorgung

In der gestrigen Sitzung der National-treuen Stadtpartei befaßte man sich eingehend mit der Absicht der Erweiterung der Kammgarnspinnerei A.-G. und dem Bau von 20 Arbeiterhäusern. Hierüber berichteten wir gestern eingehender. Der Sitzung wohnte auch Bürgermeister Dr. Arpad Kameneky bei, der in längerer Ausführung über die

Wasserversorgungsfrage sprach. Er gab unter allgemeiner Freude bekannt, daß durch

Aufstellung eines neuen Motors im Gebiet des Brennesselgartens die Versorgung der Bevölkerung mit Wasserleitungswasser auf viele Jahre hindurch gesichert wird.

Die Frage der Disziplinarausschüsse der Handelskammern vor dem Handelsminister

Die Errichtung von Disziplinarausschüssen!

Bekanntlich wurde vor Jahren schon die Errichtung von Disziplinarausschüssen bei den Handels- und Gewerbekammern angeregt, auch wurde hierüber im Justizministerium ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der indessen bisher nicht zur Verhandlung gelangte. Besondere Aktualität gewinnt die Frage durch die jüngsten Erklärungen des Versorgungsministers, so daß die Kammern gelegentlich des gestrigen Kammertages, an welchem auch der Ministerialkommissar der Soproner Handels- und Gewerbekammer, Dr. Julius Mias teilnahm, dem Handelsminister die dringende Errichtung dieser Disziplinarausschüsse vorgeschlagen hatten. Während die Frage einer Revision weder auf gerichtlichem Wege, noch durch Ueberprüfung der Gewerbeberechtigungen

mit Erfolg gelöst werden kann, könne mit Hilfe dieser Disziplinarausschüsse ein der geschäftlichen Lauterkeit und dem öffentlichen Interesse zuwiderlaufendes Verhalten auferichtlich durch Entziehung der Gewerbebesitzung geahndet werden. Nach dem Vorschlag der Kammern sollten 15 bis 20 solche Disziplinarausschüsse errichtet werden, die aus je 14 Beisitzenden bestehen würden, ferner stünde den beschuldigten Kaufleuten das Recht zu, zwei Beisitzer aus der Reihe der Jurymitglieder selbst zu wählen. Den Vorsitz würde ein Berufsrichter führen. Die Jury würde sodann auf Grund der unter Eid gemachten Aussagen der Ankläger ihren Beschluß fassen. Wie man vernimmt, wird der Plan auch vom Versorgungsamt befürwortet.

Maßnahmen zur Reglementierung des ungarischen Weinmarktes

Die Gestaltung der Weinpreise in Ungarn zeigte vornehmlich infolge des Auftretens der Spekulation eine wenig zufriedenstellende Entwicklung, die weder im Interesse des legalen Weinhandels, noch aber des Staates liegt, da sie sich nicht nur auf den Weintonium im Inlande, sondern auch auf den Export ungünstig auswirken drohte. Das Amt für öffentliche Versorgung hat nun die interessierten Weinhändlerkreise davon verständigt, daß es die Grundpreise der zu höheren als zulässig eingetauften Weine auch dann nicht bewilligend zur Kenntnis nehmen wird, wenn die Käufer den höheren Einkaufspreis mit entsprechendem Kaufschlußbrief begründen. Die

Weinhändler laufen daher Gefahr, falls sie Weine zu höheren, als im Januar gebildeten Preise kaufen, Schaden zu erleiden, da diese Käufe amtlich nicht anerkannt werden.

Es werden amtliche fliegende Kommissionen eingesetzt, die den Weinhandel an Ort und Stelle zu kontrollieren haben. Diese Kontrollen werden sich sowohl auf die Gaststätten, wie auch auf die Kaufleute erstrecken und nicht nur die Weinkaufspreise, sondern auch die gesamte Kalkulation der Verkaufspreise überprüfen. Amtlichen Orts hofft man durch diese Maßnahmen den ständig steigenden Weinpreisen Einhalt gebieten zu können.

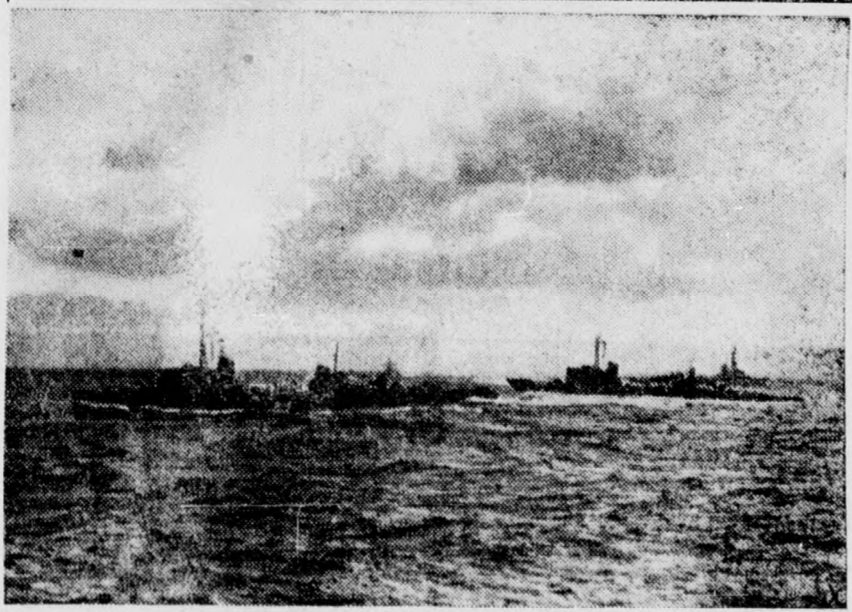
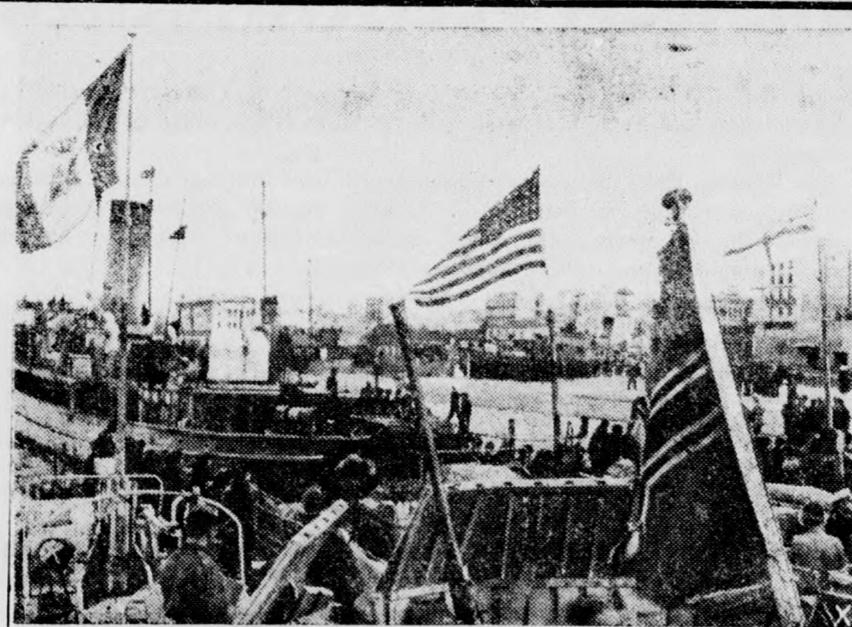


Bild oben: Aus der Megaris verjagt — Englische, amerikanische- und Badoglio-Flaggen wehen als Beute über deutschen S-Booten. — Bild unten: Ein Verband geht zu einer Unternehmung in See

Wir greifen heraus

Mussolini

ernannte zum Polizeipräsidenten von Rom Pietro Caruso, der der faschistischen Partei seit ihrer Gründung angehört und am Marsch auf Rom teilgenommen hat.

Mailand meldet:

Die republikanische Nationalgarde, die sich aus der früheren faschistischen Miliz, dem Carabinieri-Korps und dem Afrika-Polizeikorps zusammensetzt, hat gestern den Eid auf die italienische Sozialrepublik geleistet. Die Garde umfaßt bisher 100.000 Mann.

Beim amerikanisch-englischen Terrorangriff auf Bologna

wurde Erzbischof Vacallero getötet. Neben dem Erzbischof sind alle Mitglieder der bischöflichen Kurie durch Bomben getötet worden. Der Heilige Stuhl wird wegen dieses Angriffs in London und Washington Protest erheben.

Wie aus Stockholm

gemeldet wird, hat der schwedische Staatsrat auf Vorschlag des Kanzlers der Universität Stockholm, die ungarische Sprachwissenschaft als Prüfungsfach zugelassen. Die sprach- und literaturwissenschaftlichen Vorträge hält auch weiterhin Direktor Dr. Johann Lög vom ungarischen Institut in Stockholm. Examinator ist Björn Collinder (Uppsala), der seinerzeit auch Sopron einen Besuch abstattete.

Die bosnischen Städte

Goradze u. Zvornik wurden von den Partisanen gesäubert.

In der vergangenen Nacht

warfen einige feindliche Flugzeuge Bomben auf Orte in West- und Südwestdeutschland.

Wie der sowjetische Nachrichtendienst

meldet, wurde durch eine Verordnung des Präsidiums des obersten Rates der Sowjetrepublik Weißrussland, P. K. Bonomarenko, zum Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetrepublik Weißrussland ernannt.

Ein USA-Truppentransporter

ungenannter Größe wurde mit 1977 Soldaten an Bord im Mittelmeer aus einem Konvoi heraufstapelt und sank.

Die USA-Marinebehörde

gibt den Verlust von zwei amerikanischen Unterseebooten bekannt.

Michailowitsch

wird nach Auffassung jugoslawischer Emigrantentreife in Ankara bald ein General ohne Soldaten sein, meldet „Aktionidningen“ aus Ankara. Einige von seinen Leuten haben sich Reditsch, andere Tito angeschlossen. Michailowitsch soll sich seit 14 Tagen in Kairo befinden.

Der finnische Ministerpräsident

Vinkomies hat sich vor drei Wochen einer Halsoperation unterziehen müssen und liegt immer noch im Krankenhaus. Seit seiner Erkrankung wird er vom Innenminister vertreten.

Aus Budapest

wird gemeldet: Der 60jährige Kellner Karl Hoffer galvanisierte silberne Maria Theresienkreuzer mit Gold und verkaufte diese als goldene Taler(!). Noch im Oktober des vorigen Jahres erließ die Polizei gegen den Falschmünzer eine Radikofurende. Wie die Polizei aus Nagypárad meldet, wurde Hoffer dort verhaftet und wird nach Budapest gebracht.

Von zuständiger deutscher Stelle

wird informativ mitgeteilt: Eine von Reuter verbreitete Meldung, wonach der deutsche Botschafter beim Vatikan dem Papst eine Erklärung Feldmarschall Kesselrings überreicht haben soll, in der gelagt wurde, daß das Schicksal Roms von militärischen Erwägungen bestimmt wurde, wird in Berliner politischen Kreisen als frei erfunden bezeichnet.

Amerika und die Sowjetisierung der baltischen Staaten

BR. berichtet: In Budapest hat der Leitungsstab im „Boston Herald“ über eventuelle schwere innerpolitische Schwierigkeiten infolge einer Sowjetisierung der baltischen Staaten lebhaftes Interesse erweckt. Es hat den Anschein, daß die sowjetgegnerische Haltung der amerikanischen Polen und aller aus den baltischen Staaten Eingewanderten in der Innerpolitik der Vereinigten Staaten schwer in die Waagschale fällt. Ebenso muß auf die Stimmung der aus den Balkanländern stammenden Amerikaner Rücksicht genommen werden. Sollte also die Regierung der Vereinigten Staaten zulassen, daß die Sowjetunion im Baltikum und auf dem Balkan selbst in der durch die neue russische Verfassungsreform zu ermöglichenden Form Fuß faßt, so wird sie mit einer sehr ausgedehnten inneren Opposition zu rechnen haben. Infolgedessen ist man der Meinung, daß die immer offensichtlicher werdenden Bestrebungen der Sowjetunion auf die Haltung Amerikas und sogar auf die weitere Kriegsgestaltung nicht ohne Wirkung bleiben dürften, da es allbekannt ist, daß die Washingtoner Regierung die Meinung der amerikanischen Öffentlichkeit weitestgehend berücksichtigen muß.

Weitere Erleichterung in der Ablieferung landwirtschaftlicher Produkte

Im August v. J. wurden zur Ergänzung der neuen Erntebefreiungsordnung Maßnahmen getroffen, um die Ablieferung auch Landwirten zu ermöglichen, die nicht oder nur zum Teil in der Lage sind, ihre Ablieferungspflicht in Brotgetreide, bzw. ihre Fettablieferungspflicht in Gerste oder in Mais zu erfüllen. In solchen Fällen dürften auch auf die Brotgetreidepunkte fetthaltige Produkte oder solche der Liste 3 (sogenannte Freiliste), bzw. auf die Fettquote Brotgetreide geliefert werden. Die diesbezüglichen Anträge hatten die Landwirte bis zum 30. September v. J. zu stellen.

Jetzt hat der Versorgungsminister gestattet, daß solche Anträge auch nachträglich bis Ende Mai d. J. eingereicht werden. Die Anträge sind, sofern der Katasterertrag der vom betreffenden Landwirt bewirtschafteten Ackerfläche 10 Goldkronen nicht übersteigt, bei der Evidenzbehörde, in sonstigen Fällen beim Regierungskommissar für öffentliche Versorgung zu stellen. Die bezügliche Verordnung trägt die Nr. 102.300 und wurde im Amtsblatt veröffentlicht.

Zvornik und Gorasche in Ostbosnien von den Partisanen befreit

Agram meldet: In den letzten Tagen hatten die Partisanen in Kroatien, wie amtlich mitgeteilt wird, besonders schwere Verluste. In den Kämpfen in verschiedenen Gebieten des Staates fielen 362 Partisanen, während ebensoviele, wahrscheinlich aber noch mehr verwundet wurden. — Gefangen genommen wurden 38 Partisanen, während 472 freiwillig die Waffen streckten und auf Grund des Amnestiegesetzes begnadigt wurden. Die größte Niederlage erlitten die Partisanen bei Drechnika, südlich von Agram, wo über 156 Partisanen fielen und sehr bedeutende Mengen von Kriegsmaterial erbeutet wurden. U. a. wurden erbeutet mehrere Panzerwagen und Motorfahrzeuge, ein Feldlazarett mit 50 Betten, 1 Druckerei, 1 Sägewerk, 53 Maschinengewehre, 500 Minen, 18.000 Granaten und 120.000 Stück Gewehrmunition. Die deutsch-kroatischen Säuberungstruppen befreiten die Städte Zvornik und Gorasche in Ostbosnien, die längere Zeit von Partisanen besetzt waren. In Norddalmatien ergab sich den Säuberungstruppen Dr. Smolitsch aus Senj, der von der Führung der Partisanen als Vertreter der kroatischen Bauernpartei bei den Partisanen bezeichnet wurde.

Verdunkelung von 8 Uhr abends bis 4 Uhr früh!

Evaluierung von Helsinki

Stockholm, 10. Februar. Das finnische Hauptquartier erließ an die Einwohnerschaft von Helsinki eine Aufforderung, wonach diese zur freiwilligen Räumung der Hauptstadt aufgefordert wird. Diese Aufforderung wird damit begründet, daß eine große Anzahl von Fenstern zertrümmert wurden, so daß viele Wohnungen nicht bewohnt werden können. Die Stadt dürften nicht verlassen: die Staatsangehörigen, die Verwaltungsbehörden, die

Mitglieder der Polizei und der Wehrmacht, sowie diejenigen, die vom Gesichtspunkte des Luftschutzes und der Versorgung aus benötigt werden.

Im übrigen wird festgestellt, daß das Verhalten der finnischen Bevölkerung keine Änderung erfahren hat. Das finnische Volk, heißt es, wird auch dann nicht kapitulieren, wenn Helsinki dem Erdboden gleichgemacht werden sollte.

VOM TAGE DER LANDWIRT

Paris meldet:

Hier ist General Nikolai Golowin im Alter von 69 Jahren gestorben. Golowin war der bedeutendste Militärtheoretiker der letzten zaristischen Zeit. — Er wirkte schon in frühen Jahren als Professor an der St.-Petersburger Militärakademie. Bis zum ersten Weltkrieg hatte er 28 militärwissenschaftliche Facharbeiten in russischer Sprache erscheinen lassen, die dann auch in 34 andere Sprachen übersetzt wurden.

In Eger

hielt die Ungarische Mickiewicz-Gesellschaft unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Wirklichen Geh. Rates, Ministers a. D. Georg Lukács, eine Wanderversammlung ab, zu der sich viele Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden eingefunden hatten. Die Veranstaltung, deren Organisation in den bewährten Händen des Mitpräsidenten der Gesellschaft Dr. V. Miklósi und des Sekretärs Dr. J. Kertész lag, bot dem zahlreich erschienenen Publikum ein reichhaltiges Programm.

Britisch-nordamerikanische Flieger

griffen am 6. Februar — wie DW. erfährt — im italienischen Raum einen deutschen Lazarettzug mit Bordwaffen an. Von den Insassen des Zuges wurden mehrere Verwundete und Sanitätspersonal getötet oder verletzt.

Prämien nach der Produktenablieferung!

Die Regelung der Produktenablieferung nach dem sogenannten Jurciel-System sah bekanntlich die Flüssigmachung von Prämien nach der Mehrablieferung von Produkten, die über das Pflichtmaß hinaus erfolgte, und andererseits die Verhängung von Geldstrafen nach etwaigen Minderablieferungen vor.

Der Versorgungsminister hat jetzt im Verordnungswege das bezügliche Verfahren geregelt. Danach kann die Flüssigmachung einer Prämie nur bis Ende Mai d. J. und nur auf einmal beantragt werden. Später unterbreitete Anträge werden nicht berücksichtigt. Wer mehrere landwirtschaftliche Betriebe und dementsprechend mehrere Landwirtebücher besitzt, kann eine Prämie nur beanspruchen, wenn er der Ablieferungsfrist sämtlicher Betriebe genügt hat. Die vom Antragsteller vorgelegten Beweisdokumente werden mit den Eintragungen in sein Landwirtebuch verglichen und etwaige Abweichungen nach Klärung des Sachverhaltes im Landwirtebuch richtiggestellt. Die Flüssigmachung der Prämie erfolgt auf Grund eines Auszuges vom Landwirtebuch, der durch die sog. Evidenzbehörde ausgestellt und in einem Exemplar dem Antragsteller zugeandt wird. Dieser kann gegen die etwaige unrichtige Ausstellung innerhalb von 15 Tagen Berufung einlegen.

WILHELM FLEISCHHACKER

pens. Oti-Beamter

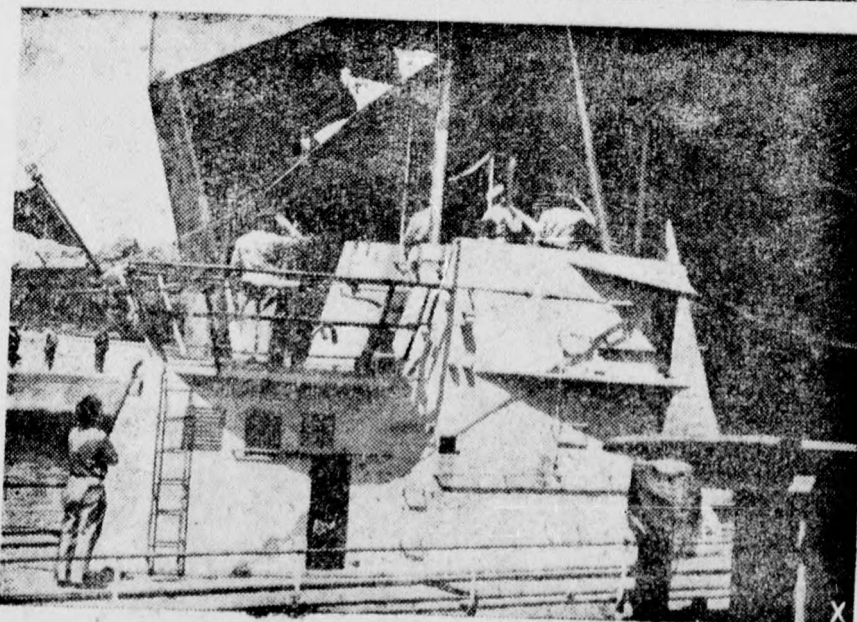
Mittwoch den 9. Februar l. J., um halb 3 Uhr früh, nach längerem Leiden im 75. Lebensjahre und nach fünfzigjähriger glücklichen Ehe selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Freitag, den 11. Februar, um 3 Uhr nachmittags, in der Parentationshalle des ev. Friedhofes eingeseget und sodann in den neuen kath. Friedhof zu St. Michael übergeführt und im eigenen Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Sopron, den 10. Februar 1944.

Ruhe sanft!

Frau Julius Rozman geb. Josefine Fleischhacker, Frau Dr. Friedrich Gregorius geb. Franziska Fleischhacker, Frau Ludwig Köninger geb. Irma Fleischhacker, Wilhelm Fleischhacker als Kinder; Julius Rozman, Dr. Friedrich Gregorius, Ludwig Köninger als Schwiegersöhne; Frau Wilhelm Fleischhacker geb. Maria Supper als Schwiegertochter; Maria Thier, Frau Johann Krusch, Johann Krusch, Rosa Krusch, Franz Krusch als Schwägerinnen und Schwäger; Wilhelm Rozman, Manci und Babi Fleischhacker als Enkel.



U-Boot von Feindschiff im Atlantik zurück — Endlich, nach vielen Monaten, läuft das Boot wieder in den Atlantikstützpunkt ein — In wenigen Minuten ist das Unlegemännchen vorüber — Der erste Schritt an Land bedeutet für jeden Fahrer Urlaub



Wer hat ausg'fiedt?

Guter alter Rotwein
Karl Zeberer, Draigasse 20.

Guter Rotwein

Samuel Wolfbeiß jun., Schlippergasse 31.

Guter Rotwein

Ferdinand Linzer, Neutistgasse 40.

Guter alter Rotwein

Sofie Zügn bei Johann Krusch, Wieden 28

Erstklassiger Weißwein

Guter Rotwein
Johann Wilsing, Fischergasse 28.

Guter Rotwein

Samuel Wolfbeiß, Windmühlgasse 13.

Guter Rotwein

Ludwig Bierbaum, Hintergasse 8.

Guter 1942-er Rotwein

Christian Lagler, Alter Kornmarkt 38

Guter Rotwein

Samuel Rath, Brudgasse 9

Guter alter Rotwein

Karl Wurm, Wolfsestraße 101

Guter Rotwein

Georg Feichtinger, Georgengasse 4

Guter Rotwein

wird ausgetrennt in der Weinstube des Weinhändlervereins, Silbergasse 13.

Ab Donnerstag

Guter Weißwein

Guter Rotwein
Gottfried Brenner, Kofschstraße 1

Ab Freitag

Guter Rotwein

Georg Hauer, Flandorferstraße 42

Guter Rotwein

Johann Stippinger, Holzplatz 3

HAUS

im Zentrum der Stadt, für Wirtschaftsbürger oder Handwerker geeignet, zu verkaufen. — Das Haus besteht aus 4 Wohnungen, großen Wirtschaftsräumen, Stallungen, Freizeithaus, Keller usw. Näheres bei Dr. Eugen Sollos, Grabenrunde 72.

Kleiner Anzeiger

Ein Steinhauens-Weingarten, zirka 1000 Quadratmeter groß, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Baner.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller.

Druck der Röttig-Komwalder Druckerei U. G., Deat-Platz 56.